



***Transferwerkstatt
im Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“
Sicherung der Daseinsvorsorge durch Kooperationen und Netzwerke***

Kleinere Städte und Gemeinden – Erkenntnisse aus der Programmumsetzung

***Anja Besecke und Sebastian Däßler, Bundestransferstelle
Gröditz, 11. März 2019***



Gliederung

- 1. Die Bundestransferstelle als programmspezifisches Kompetenzzentrum**
- 2. Das Städtebauförderprogramm: Ziele und Eckdaten**
- 3. Kooperationen und Netzwerke: Erkenntnisse aus der Programmumsetzung**
- 4. Kooperationen und Netzwerke: Beispiele aus der Programmumsetzung**



Bitte um Ihre Beteiligung Bei einfachen Abfragen nach Erscheinen des Fensters

Vote now!

*bitte die Nummer der von Ihnen präferierten Antwort
drücken, wenn wir Sie dazu auffordern.*

*Zur Bestätigung leuchtet oben links
auf dem Gerät eine **grüne Leuchte**.*





Ich komme aus:

1. *Programmkommune*

10 (32,3%)

2. *Kommune ohne Förderung durch das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“*

0 (0,0%)

3. *Landesbehörde*

5 (16,1%)

4. *Bund / Nachgeordnete Behörden*

5 (16,1%)

5. *Programmbegleitung / Planungsbüro*

9 (29,0%)

6. *Sonstige Institution*

2 (6,5%)



Die Bundestransferstelle

... ist als programmspezifisches Kompetenzzentrum beauftragt vom Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Zentrale Aufgaben:

- *Informations- und Wissenstransfer zwischen den Programmakteuren*
- *Erfassung des Sachstandes der Programmumsetzung*
- *Transfer von Erkenntnissen für die Weiterentwicklung des Programms*
- *Angebote und Produkte für eine breite Fachöffentlichkeit, u. a. Portal zum Programm mit einer Vielzahl an Informationen unter www.staedtebaufoerderung.info*



Informations- portals zum Programm

GRUNDLAGEN	PROGRAMM	AKTUELLES	TERMINE	Suchbegriff <input type="text"/>	>>
-------------------	-----------------	------------------	----------------	----------------------------------	----

Soziale Stadt
Stadtumbau
Städtebaulicher Denkmalschutz
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
■ Kleinere Städte und Gemeinden
Programm
Praxis
Förderung
Forschung
Veranstaltungen
Kontakt
Literatur und Links
Newsletter
Zukunft Stadtgrün
Sanierung und Entwicklung
Investitionspakt Energetische Sanierung sozialer Infrastruktur

Service
➤ Newsletter
➤ Presse
➤ Kontakt

Startseite > Programm > Kleinere Städte und Gemeinden

Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke

Willkommen auf der Internetseite zum Städtebauförderungsprogramm "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke".

Die Internetseite ist das zentrale Medium für den Erfahrungsaustausch und den Wissenstransfer zum Bund-Länder-Programm "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke". Die Seite bietet

- einen breiten Überblick sowie strukturierte, regelmäßig aktualisierte Hintergrundinformationen über Themen wie demografische Trends in ländlichen Räumen, die Sicherung der Daseinsvorsorge, Infrastrukturanpassung und interkommunale Kooperationen,
- einen Überblick über den Stand der wissenschaftlichen und fachöffentlichen Diskurse zum Thema,
- aktuelle Informationen zu themenrelevanten Fachveranstaltungen,
- eine Praxisdatenbank mit aktuellen Beispielen der Programmumsetzung,
- Serviceangebote, wie eine Übersicht über Ansprechpartner zum Programm auf der Ebene des Bundes und der Länder sowie weiterführende Links.

Wir informieren Sie über die weitere Ausgestaltung des Internetportals gerne mit unseren "Informationen der Transferstelle", die Sie per E-Mail erhalten können. Sie enthalten auch aktuelle Programminformationen sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Neuigkeiten aus der Arbeit der Transferstelle.

Haben Sie Anregungen oder Hinweise zur Internetseite? Bitte informieren Sie uns. Die Ansprechpartner finden Sie in der Rubrik "Kontakt".

Aktuelles

Tag der Städtebauförderung 2019

Wettbewerbsaufruf
"Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2019"

Zweiter Statusbericht zum Städtebauförderungsprogramm "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke"

"Interkommunale Kooperation in der Städtebauförderung" publiziert

Praxisdatenbank erweitert

Bundesprogramm 2017 veröffentlicht

Dokumentation der zehnten Transferwerkstatt verfügbar

Anlagen

Karte der Städte und Gemeinden im Programm (2017)

Programmstrategie "Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke"

Zweiter Statusbericht zum Städtebauförderungsprogramm "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke"



Das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“

Leitziele:

- 1. Kräfte bündeln, überörtlich kooperieren***
- 2. Infrastruktur anpassen – Daseinsvorsorge langfristig sichern***
- 3. Attraktive und zukunftsfähige Stadt- und Ortskerne schaffen***
- 4. Integriert handeln, finanzieren und fördern***

Programmstrategie als Grundlage für die Programmumsetzung

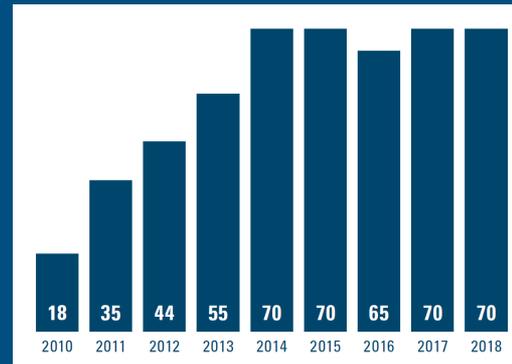


Eckdaten zum Städtebauförderprogramm

- seit 2010 Programm der Städtebauförderung
- Kernelement der Initiative „Kleinstädte in Deutschland“

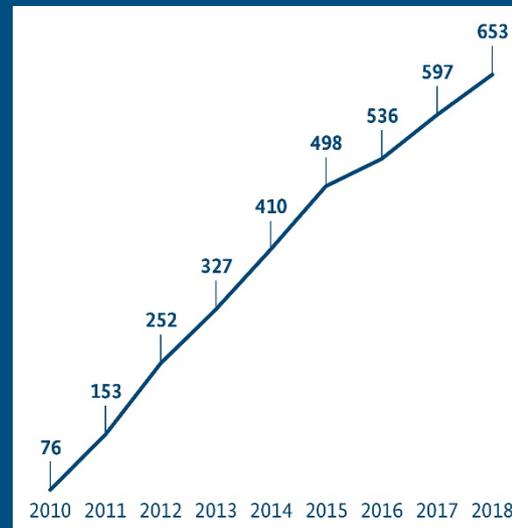
im Jahr 2018:

- 653 Gesamtmaßnahmen
- mehr als 1.400 beteiligte Städte und Gemeinden
- 421 Kooperationsräume (2017)



**Finanzhilfen des Bundes
in Millionen Euro**

Quelle: Verwaltungsvereinbarung
Städtebauförderung



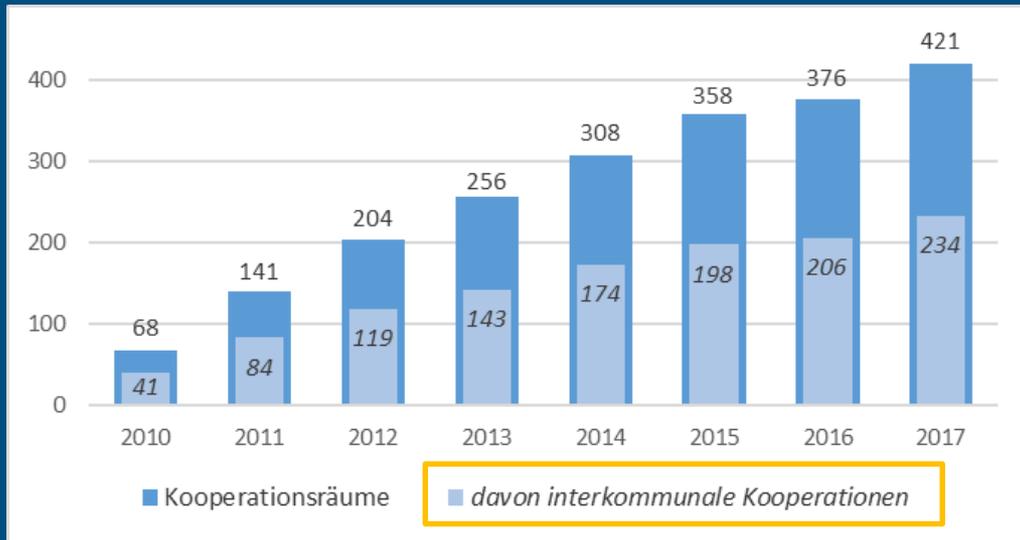
**Gesamtzahl der
geförderten Maßnahmen**

Quelle: Städtebauförderdatenbank des BBSR



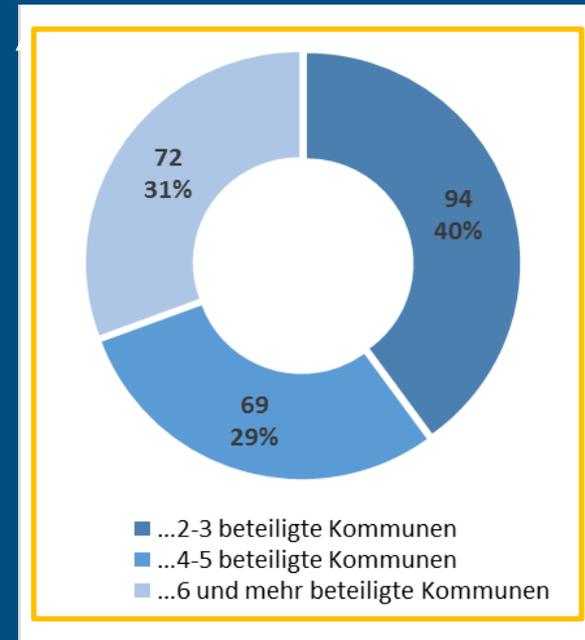
Kooperationen und Netzwerke: Erkenntnisse aus der Programmumsetzung

*Anzahl der Kooperationsräume
2010 bis 2017*



Quelle: Förderdaten 2010-2017

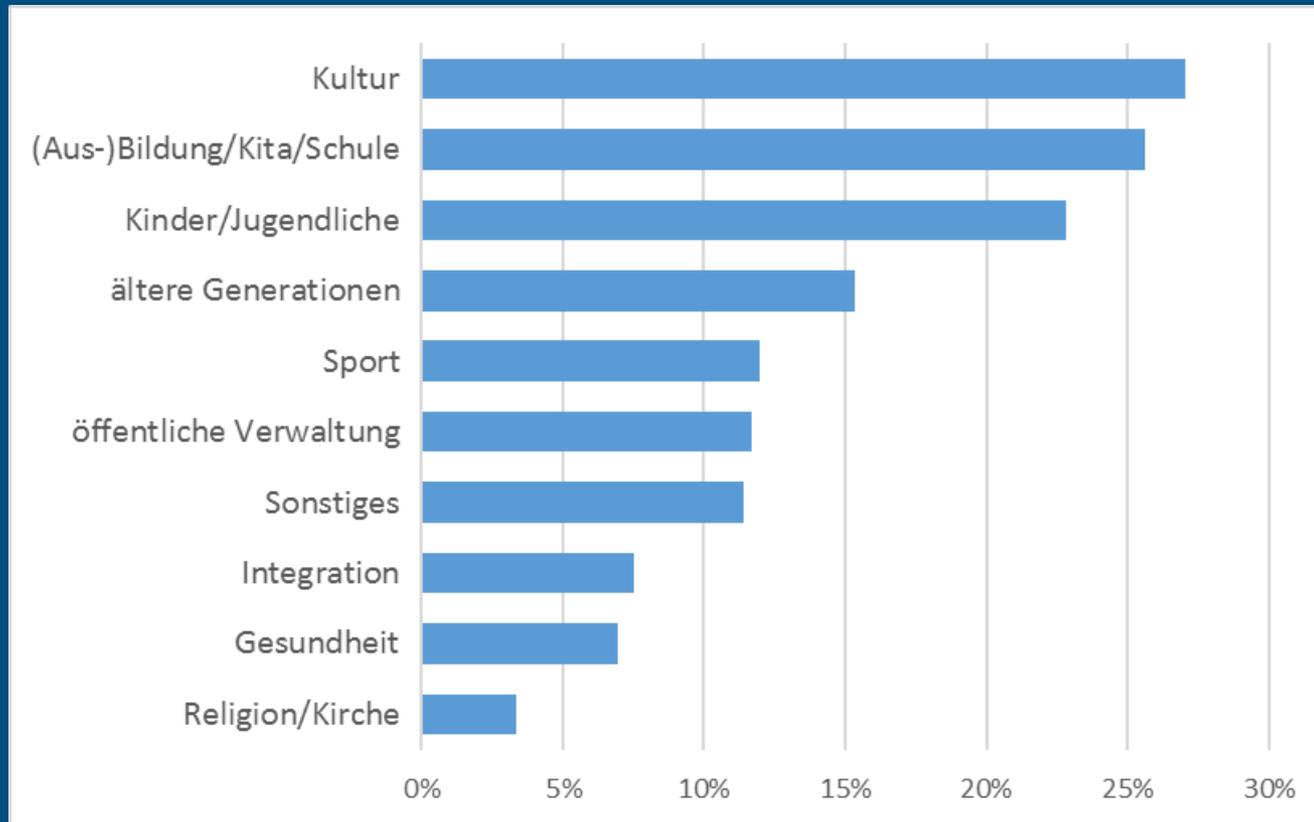
*Anzahl beteiligter Kommunen in
interkommunalen Kooperationen*



Quelle: Förderdaten 2017



Maßnahmen im Bereich soziale Infrastruktur und Gemeinbedarfseinrichtungen gemäß eMo



Quelle: elektronisches Monitoring 2013-2016
n=209 (Mehrfachnennungen möglich)



Instrumente des Programms zur Unterstützung und Stärkung von Kooperationen und Netzwerken

- ▷ ***Überörtlich abgestimmte Entwicklungskonzepte***
- ▷ ***Kooperationsmanagement***
- ▷ ***Investitionsbegleitende und -vorbereitende Maßnahmen zum Aufbau von Netzwerken (z. B. Workshops, Netzwerkveranstaltung)***
- ▷ ***Einbindung privater Akteure über den Verfügungsfonds***



Was ist Ihrer Einschätzung nach die zentrale Herausforderung für den Erfolg von überörtlichen Kooperationen oder Netzwerken?

Vote for up to 2 choices

1. Vertrauen aufzubauen



2. Sich auf ein gemeinsames Problem- und Zielverständnis einigen.



3. Einen Mehrwert für alle beteiligten Akteure zu schaffen.



4. Sich auf konkrete umzusetzende Maßnahmen im Kooperationsraum zu einigen.



5. Die Finanzierung und Verteilung der Eigenanteile zu klären.



6. Eine institutionalisierte Kooperationsstruktur zu etablieren.



7. Was ganz anderes.

0 (0,0%)



Gute Praxis: Strategien für Netzwerke und Kooperationen

Beispiel Ilzer Land



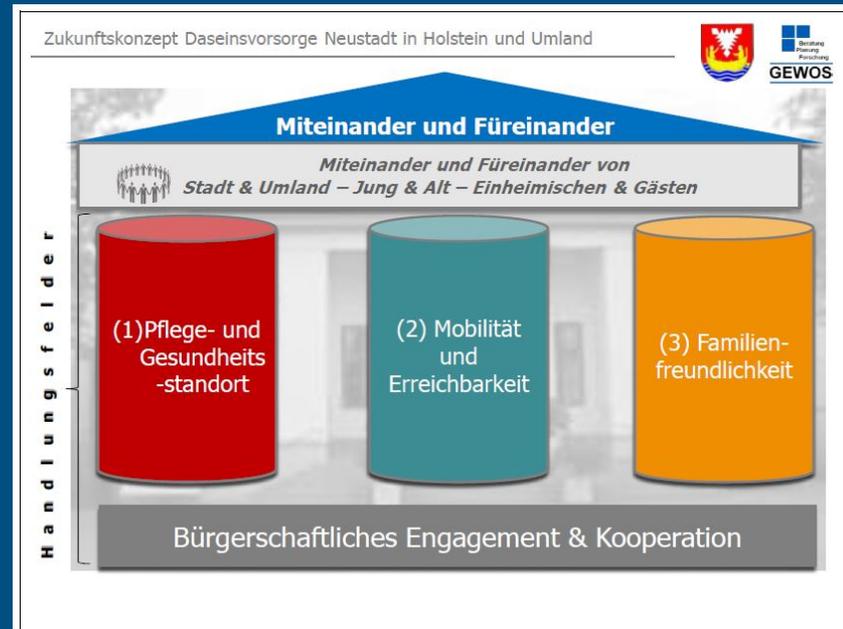


Gute Praxis: Sicherung der Daseinsvorsorge im Netzwerk

Beispiel: Neustadt in Holstein



Quelle: Plan und Praxis



Quelle: Stadt Neustadt i.H.



Welche Bedeutung hat die überörtliche Abstimmung zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge bei Ihnen?

1. **Sehr hoch**



2. **Eher hoch**



3. **Eher niedrig**



4. **Niedrig**

0 (0,0%)

5. **Weiß nicht**





Gute Praxis: Prozess- und Kooperationsmanagement

Beispiel: Oben an der Volme





Wo stehen Sie in Ihrer Kooperation?

1. Findungsphase

3 (14%)

2. Überörtliches integriertes Entwicklungskonzept erstellt/in Erarbeitung

6 (27%)

3. Kooperationsvertrag abgeschlossen

0 (0%)

4. Interkommunale Maßnahmen in Umsetzung

13 (59%)

5. Keine überörtliche Kooperation/ Netzwerke vorhanden

0 (0%)



Gute Praxis: Externe Partner im Kooperationsprozess

Beispiel: Allianz Hofheimer Land





Mein Eindruck ist: Die Einbindung von externen Akteuren in überörtliche Kooperationsprozesse ist...

1. *...gelebte Praxis*

12 (38,7%)

2. *...eine machbare Herausforderung*

11 (35,5%)

3. *...notwendig, aber sehr schwierig*

7 (22,6%)

4. *...weiß nicht*

1 (3,2%)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!